

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Kleinsp.
Seite 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Dringertohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 154.

31. Jahrgang.
Dienstag, den 30. December

1884.

Bekanntmachung,

die Ermittlung des Ernteertrags für das Jahr 1884 betr.

Zufolge Verordnung des Königlich Ministeriums des Innern vom 5. December 1878 werden die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt, Grünhain und Aue, sowie die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der unterzeichneten Königlich Amtshauptmannschaft veranlaßt, das ihnen in den nächsten Tagen in doppelten Exemplaren zugehende Erhebungs-Formular, die Ernteertrags-Ermittelung für das Jahr 1884 betreffend, nach Maßgabe der auf demselben abgedruckten Anleitung und der angezogenen, in einem Druckexemplare ihnen gleichfalls zugehenden Verordnung unter Zuziehung von Orts- und Landwirthschaftskundigen auszufüllen, sodann aber das ausgefüllte, gehörig vollzogene Erhebungsformular in einem Exemplare **unverzüglich bis spätestens**

den 15. Februar 1885

anher einzureichen, während das zweite Exemplar des ausgefüllten Formulars zu den Gemeindecassen zu nehmen ist.

Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 23. December 1884.

Führ. v. Wirsing.

St.

Erlass,

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die Militärflichtigen in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und

Schneeberg werden hierdurch aufgefordert, sich gemäß § 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875, I. Theil, innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1885

zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärflichtige seinen dauernden Aufenthalt oder in Ermangelung eines solchen, seinen Wohnsitz hat.

Bei der Anmeldung ist von den im Jahre 1865 geborenen Militärflichtigen, wenn deren Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt, das Geburtszeugniß, von allen Militärflichtigen aus den früheren Altersklassen aber der Loosungsschein vorzulegen.

Sind Militärflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so hat die Anmeldung durch die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherren zu erfolgen.

Militärflichtige, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Schwarzenberg, am 23. December 1884.

Der Civilvorstehende der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg u. Schneeberg.

Führ. v. Wirsing, Amtshauptmann.

St.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In den letzten Tagen vor Weihnachten ist die Reichstagsauflösung an maßgebender Stelle ernstlich zur Sprache gekommen und es soll nicht an Befürwortern dieser Maßregel gefehlt haben, indessen soll sich der Reichskanzler selbst dagegen erklärt und die Befürchtung geäußert haben, eine wesentliche und entscheidende Aenderung in der Zusammensetzung des Reichstags sei jetzt doch nicht zu erwarten. Jedenfalls scheint im Augenblick der Vorschlag nicht mehr in Erwägung zu stehen.

— So fröhliche Weihnachten wie diesmal hat Fürst Bismarck gewiß selten gefeiert. Denn noch fortwährend sind die Kundgebungen des Unwillens gegen den engherzigen Majoritätsbeschluss vom 15. December von allen Theilen des Reiches eingelaufen. Sie haben ihm bewiesen, daß wenigstens das deutsche Volk noch seinen nationalen Pulsschlag besitzt, wenn derselbe auch vielfach durch das widerliche Parteigetriebe erstickt schien. Ja, die Rebel sind gewichen, es wird wieder Tag, der frühe Morgenwind braust durch's Land und verjagt all' die giftigen Dünste, welche der Parteihader überall erzeugt hatte. Und wenn jene 141 noch einen Funken Nationalgefühl in der Brust tragen, so wird die Abstimmung bei der dritten Lesung ganz anders ausfallen. Freilich wird der Eigensinn des Prinzipienreiters dabei noch immer eine Rolle spielen. Das ist nicht anders zu erwarten, aber durchgehen wird der Posten diesmal, das glauben selbst die deutsch-freisinnigen Blätter.

— Oesterreich. Aus Wien schreibt man dem „Berl. Tagbl.“: Es waren nichts weniger als fröhliche Weihnachten, die man diesmal in Wien und in Oesterreich gefeiert hat. Ernste wirtschaftliche Sorgen vereinigen sich mit politischen Schwierigkeiten, um keine festliche, nicht einmal eine ruhige Stimmung aufkommen zu lassen. Die Weihnachtsbetrachtungen der gesammten Presse lauteten denn auch recht ernst. Die Blätter konstatarren einen sehr ungünstigen Geschäftsgang vor den Feiertagen und gaben ihren lebhaften Besorgnissen für die nächste Zukunft Ausdruck. In Uebereinstimmung mit unseren eigenen Berichten sprach man allgemein die Befürchtung aus, daß Oesterreich schweren Zeiten entgegengehen dürfte und daß man sich auf Krisen gefaßt machen müsse, deren Umfang noch Niemand voraussehen vermag. Und nach der Lage der Dinge kann man leider nicht einmal sagen, daß diese Schwarzseherei etwa nur unter dem Eindruck der letzten Ereignisse entstanden sei. Es haben nicht die Desfraktionen, Selbstmorde, Verhaftungen, Fallimente u., die kurz vor Weihnachten in Oesterreich vorkamen, die Stimmung bloß vorübergehend verdüstert; viel-

mehr machen sich nur zu viele Geschäftstrockenheiten fühlbar, immer häufiger werden Moratorien begehrt, die Kreditbedürfnisse der Kaufmannswelt, die um die Jahreswende größer denn je sind, können nur unzureichend befriedigt werden, das geschäftliche Vertrauen ist stark erschüttert — kurz, es wirkt Alles zusammen, um die Befürchtungen vor schweren Calamitäten nur zu berechtigt erscheinen zu lassen. Kein Wunder daher, daß man diesmal in Oesterreich keine frohen Weihnachten begehen konnte.

— Italien. Bei dem Weihnachtsempfang der Cardinale durch den Papst wies letzterer in einer Ansprache wiederum auf die peinliche Lage der Kirche und die unerträgliche Situation des Papstthums hin; er habe zu wiederholten Malen die Lage des Papstthums als eine unerträgliche bezeichnet und sehr sich genötigt, zu konstataren, daß sie noch unerträglicher geworden sei. Er forderte energisch die Unabhängigkeit des Papstthums und protestirte des weiteren gegen die Ehescheidung, welche der Ruin der Familie sei, die Erziehung der Kinder gefährde und für den Staat den Anfang des Verfalls bedeute.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Decbr. Der Verein gegen Hausbettelei, dessen Bestreben es ist, dem professionsmäßigen Bettel scharf entgegen zu treten, dagegen dem rechtschaffenen Handwerksburschen eine Unterstützung zu geben, beschloß in seiner Vorstandssitzung am 23. December u. A. auf Anregung seines derz. Vorstehers, Hrn. Ludw. Gläß, den zufällig am Abend des 24. December in Eibenstock auf der Herberge anwesenden reisenden Handwerker ein Abendessen mit 2 Glas Bier auf Kosten des Vereins verabreichen zu lassen, und selten wird wohl eine Weihnachtspende mit größerer Freude und Dankbarkeit in Empfang genommen worden sein, wie diese. Herr Friedrich Göbber, als Wirth der Herberge, gab seinerseits einen Christbaum dazu. 11 Handwerksburschen waren an jenem Abend zusammengelommen und schon im ersten Augenblick, als ihnen mitgetheilt ward, daß sie zum heiligen Abend ein unentgeltliches Abendessen erhalten sollten, war die Freude darob so groß, daß diejenigen, welche noch im Besitz einiger Pfennige waren, dieselben freudig opferten, um einige Lichter und einigen Schmuck für den Christbaum zu kaufen. In Schweinspöckelbraten mit Klößen bestand die Mahlzeit, in warmer Stube, neben einem Christbaum in hellem Lichterglanz — wie wenig für einen Wohlhabenden, wie viel für einen armen Reisenden. Als der Vorstehende des Vereins um etwa 1/8 Uhr das Local der Fremden betrat, konnte er an den Gesichtern der Gespeisten erkennen, welche Freude das Abendessen ihnen bereitet hatte. Bei seinem Eintritt, erhoben sich Alle von ihren Plätzen, und einer von

den Handwerksburschen hielt eine Ansprache, in welcher er mit gut gewählten Worten den herzlichsten Dank und die Freude „über den in Eibenstock ihnen bereiteten heiligen Abend“ ausdrückte. Nach Beendigung der Tafel und beim Glas Bier in der schönen warmen Stube kam die Feststimmung und Weihnachtsfreude noch lauter zum Ausbruch. Weihnachtslieder wurden gesungen, zu Zweit und im Chor, bewegten Herzens und barfüßig — denn die Fußbekleidung mußte ja am warmen Ofen getrocknet werden. — Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Leute bei aller Munterkeit doch anständig sich zeigten, und bot dieser heilige Abend bei den Handwerksburschen des Interessanten so viel, daß der anwesende Vereinsvorsteher wünschte, es wären gleich ihm noch viele Bürger Zeugen dieser einfachen Feier gewesen.

— Eibenstock. Gleich dem Brauche früherer Jahre, ist auch heuer wieder den Kindern der Armen und Bedürftigen Seitens der städtischen Verwaltung der Weihnachtstisch gedeckt worden. Durch freiwillige Beiträge, gesammelt durch die Herren Lehrer bei den Einwohnern hiesiger Stadt, gingen für die Christbescheerung ca. 540 M. ein, hierzu kam noch ein Beitrag von 120 M. von der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau und ein Ueberschuß von ca. 70 M. aus dem Bescheerungsfond früherer Jahre. Die Gesammstkosten für die in Bekleidungsgegenständen bestehenden Geschenke für ca. 190 Kinder betragen ungefähr 850 M., welcher Betrag durch die oben genannten Summen allerdings noch nicht vollständig gedeckt wird. Die Bescheerung selbst erfolgte am 3. Feiertage Nachm. 5 Uhr unter zahlreicher Theilnahme im Saale des „Deutschen Hauses“, und wurde durch einen von Hrn. Cantor Ludwig geleiteten Choralgesang eröffnet, dem eine herzliche Ansprache des Hrn. Pastor Böttich über die Bedeutung der Feier folgte. Dem hierauf folgenden Gesange reichte sich die Vertheilung der Gaben an, worauf zum Schluß die Abklärung der beiden im Lichterglanze strahlenden Weihnachtsbäume folgte. Den freundlichen Sehern und Veranstalter sei im Namen der Beschenkten hiermit herzlichster Dank ausgesprochen.

— Eibenstock. Eine freundliche Einleitung für das Weihnachtsfest fand am Montag, den 22. d. Mts. im hiesigen von Fräulein Kelly Kreyßmar gestifteten Kindergarten statt. Die ca. 30 Köpfe starke Kinderschaar zog Abend 6 Uhr unter fröhlichem Gesange von dem Orte ihrer Thätigkeit in das Restaurationszimmer der „Gartenlaube“, wo die Eltern der lieben Kleinen bereits anwesend waren und die von ihren Kindern gefertigten Christgeschenke unter freudestrahenden Blicken derselben entgegennahmen. Declamationen und Gesänge wechselten hierauf in weiterer Folge ab und zum Schluß ging es an das Pländern des unentbehrlichen Weihnachtsbaumes. War